

Bibl. an und publ. den Katalog der im Stifte Tepl befindlichen Handschriften.

W.: Zur Geschichte der Tepler Stiftsbibl., in: Beitr. zur Geschichte des Stiftes Tepl 1, 1917; Verzeichnis der Handschriften (catalogus codicum) in der Bibl. des Stiftes Tepl, ebenda, 1-2, 1917-25.

L.: Kosch, *Das kath. Deutschland; Wer ist's? 1913-1935.* (K. A. Huber)

Nepalleck Wilhelm Friedrich von, Hofbeamter. * Wien-Heiligenstadt, 18. 7. 1862; † Wien, 22. 9. 1924. War ab 1888 Beamter des k. u. k. Obst.-Hofmeisteramtes und wurde 1896 dem neu eingerichteten Ceremonial-Dep. zugeteilt, dem er ab 1906 vorstand. Anlässlich der Überführungs- und Beisetzungsfeierlichkeiten in Wien und Artstetten für das 1914 in Sarajevo ermordete österr. Thronfolgerpaar wurden gegen N. massive Angriffe gerichtet, seine Vorgangsweise wurde jedoch vom 1. Obst.-Hofmeister A. Fürst v. Montenuovo (s. d.) gedeckt. N. war langjähriges Vorstandsmitgl. der Herald. Ges. Adler in Wien und deren Schatzmeister. 1910 w. Hofrat. 1916 nob.

L.: *N. Fr. Pr. vom 23. 9. 1924; Adler, Bd. 9, 1921/25, S. 244; Allg. Verw. A., Wien.* (G. Kövess)

Nerat Miha, Schulmann und Publizist. * Ottendorf (Hotinja vas, Unterstmk.), 26. 1. 1845; † Marburg a. d. Drau (Maribor, Unterstmk.), 2. 5. 1922. Unterrichtete in verschiedenen slowen. Orten der Unterstmk. (1871 Oberlehrer), 1874-1909 an der Schule in Kartschowin b. Marburg a. d. Drau, 1909 i. R. N. red. 1883-1918 (1880 Mitbegründer) die Schulz. „Popotnik“ (Der Wanderer), führte 1883-91 deren Verlag und hatte die Leitung bis 1898 inne. Mit dieser aktuellen Z. vermochte N., dem slowen. Schulwesen eine beachtliche, ernst zu nehmende Fachz. zu geben. 1887-95 gab er den „Popotnikov koledar“ (Wanderers Kalender) heraus, welchen er auch verlegte.

L.: *Popotnik, 1932/33, S. 91 ff.; SBL; M. Lešnik, 100 let učiteljsišča v Mariboru (100 Jahre Lehrerbildungsanstalt Marburg), 1964, S. 56f.* (N. Gspan)

Neruda Franz, Violoncellist, Dirigent und Komponist. * Brünn, 3. 12. 1843; † Kopenhagen, 20. 3. 1915. Sohn des Brünner Domorganisten Josef N. (1807-75), von dessen zehn Kindern sechs als Musiker tätig waren, Bruder der Violinistin Wilma N. (s. d.); stud. bei Březina in Brünn und unternahm schon früh Konzertreisen mit seinen Schwestern Amalie (verheiratete Wickenhauser, Pianistin, 1834-90) und

Wilma (N.-Trio): 1849 nach London, Lemberg, Odessa, St. Petersburg, 1860 nach Rußland, 1861 nach Polen, Deutschland, 1861-63 nach Skandinavien. 1864-76 spielte er in der kgl. Kapelle in Kopenhagen, wo er 1868 auch den Kammermusikver. gründete. 1876-79 konzertierte er in England, kehrte dann aber nach Kopenhagen zurück und stellte ein neues Streichquartett zusammen, das unter dem Namen N.-Quartett einen führenden Rang einnahm. 1889-91 war er als Nachfolger K. J. Dawidoffs Prof. am Konservatorium in St. Petersburg, ab 1892 als Nachfolger Gades Dirigent der Musikforenigen in Kopenhagen (1894 Prof.). Gleichzeitig dirigierte er auch den Musikver. in Stockholm. N. erwarb sich große Verdienste um das skandinav. Musikleben und war ein profilierter, anerkannter Komponist, der in seinen Werken seine Herkunft nicht verleugnete, in seiner Musik aber gleichwohl auch nord. Elemente anklingen läßt.

W.: Pontemolle (Ballett); Fra Böhmerwald (Orchester-Suite); Slowak. Märsche; Ballade für Violine und Orchester; Trio; Quintett; 5 Violoncello-Konzerte; 2 Sextette; 4 Quartette; Stücke für Violoncello, Klavier und Orgel; Lieder.

L.: *N. Fr. Pr. vom 21. und RP vom 30. 3. 1915; Cernušák-Stědroň-Nováček; Die Musik in Geschichte und Gegenwart; Enc. della musica, Bd. 4, 1972; Grove; Riemann; Partisch, Bd. 2, 1964; Biograph. Jb., 1915; V. Helfert, L. Janáček, 1939.* (U. Harten)

Neruda Jan, Schriftsteller. * Prag, 9. 7. 1834; † Prag, 22. 8. 1891. Sohn eines Greißlers; stud. einige Zeit Phil. und Jus, war aber dann aus materiellen Gründen kurze Zeit Beamter in der Militärbuchhaltung, 1856 Lokalred. der Ztg. „Tagesbote aus Böhmen“, 1858 Supplement an einer dt. Realschule in Prag. Später beschloß N., Journalist und freier Schriftsteller zu werden, und war 1859/60 Red. der Z. „Obrazy života“ (Lebensbilder), 1860 Feuilletonist der Ztg. „Čas“ (Die Zeit), 1862 Feuilletonist und Kritiker der Ztg. „Hlas“ (Die Stimme), 1865-91 Red. der liberaldemokrat. Ztg. „Národní listy“ (Volksbl.). Gem. mit V. Hálek (s. d.) gründete er die belletrist. Z. „Květy“ (Blüten) und „Lumír“, welche er 1865/66 bzw. 1873 red. 1883-91 war er Red. der von ihm gegründeten Reihe von Gedichtsmgl. „Poetické besedy“ (Poet. Unterhaltungen). Für seine journalist. Tätigkeit unternahm er wichtige Auslandsreisen (oft mit Unterstützungen seiner Freunde), 1863 nach Frankreich, 1868 nach Triest und Venedig, 1870 auf den Balkan, in den